



Kultur, Bildung und Wissen

Mozartplatz 5
Postfach 63
5024 Salzburg

Tel. +43 662 8072 3422
Fax +43 662 8072 3423
kultur.bildung.wissen@stadt-salzburg.at

Bearbeitet von
Mag. Verena Leb
Tel. +43 662 8072 3440

Zahl (Bitte bei Antwortschreiben anführen)
02/00/44460/2011/174

23.10.2013

Betreff
Projekt Wissensstadt; Potenziale, Ziele, Maßnahmen

Amtsbericht

Ausgangslage

Mit Amtsbericht vom 24.11.2011 (Zahl: 02/00/44460/2011/027) beschloss der Gemeinderat einstimmig die Umsetzung des Projekts „Wissensstadt Salzburg“ unter Federführung der MA 2/00 und mit Unterstützung der ÖAR GmbH. Der Beschluss basiert auf dem im „Parteienübereinkommen für die Amtsperiode des Gemeinderates der Landeshauptstadt Salzburg 2009 bis 2014“ formulierten Ziel der Weiterentwicklung Salzburgs zu einem Bildungs- und Wissenschaftsstandort mit einer Perspektive bis 2019 und auf den im Räumlichen Entwicklungskonzept 2007 vom Gemeinderat getroffenen Festlegungen dazu.

In einem ersten Schritt wurde eine Erhebung der Angebote in der Stadt Salzburg durchgeführt, geordnet nach den vier festgelegten Kategorien Wissensproduktion, Wissensweitergabe, Wissensspeicherung und Wissensorganisation. Das Ergebnis der sehr aufwändigen Recherchen wurde im Dezember 2012 unter dem Titel „Wissensstadt Salzburg. Analyse der Angebote und Strukturen“ publiziert und den Mitgliedern des Gemeinderats sowie allen bis dahin am Prozess beteiligten Personen zugeschickt.

Die Resonanz war durchwegs positiv, da es das bisher erste Kompendium seiner Art ist. Bis dahin gab es weder eine Übersicht sämtlicher Anbieter noch eine inhaltliche Interpretation der Qualität und Quantität des Angebots.

Projektphase 2

Ausgehend von der sehr positiven Ausgangslage für die Wissensstadt Salzburg, die durch eine breites Angebot und ein großes Potenzial gekennzeichnet ist, wurde Ende 2012 die Phase 2 des Projekts in Angriff genommen. Das Ergebnis dieser Phase ist der Bericht „Wissensstadt Salzburg. Potenziale, Ziele und Maßnahmen“.

Unter Einbindung von circa 100 ExpertInnen unter anderem aus wichtigen und prägenden Institutionen der Wissenslandschaft der Stadt wurden die Potenziale, Ziele und Maßnahmen in einem strukturierten Prozess ausgearbeitet.

Viele Einrichtungen haben die Zusammenarbeit angeboten, u.a. auch die Salzburger Hochschulkonferenz. Besonders positiv war das große Engagement der ExpertInnen, die in zwei Workshops viele Ideen eingebracht haben und auch die Rohfassung der Kapitel 2-5 des Bandes 2 begutachtet, korrigiert und ergänzt haben.

Darüber hinaus wurden von der Projekt-Steuerungsgruppe Querschnittsthemen herausgearbeitet und die Eckpfeiler des Profils der Wissensstadt Salzburg geschärft.

Parallel wurde der Band 1 (Analyse) überarbeitet und ergänzt, v.a. um die Kurzdarstellung von relevanten Einrichtungen, die im Zentralraum angesiedelt sind und in die Stadt Salzburg wirken.

Die beiden Berichte (Beilage 1 und 2) bilden die Basis für die Weiterarbeit in den nächsten Jahren und dienen als Arbeitsgrundlage für alle bisher und künftig involvierten ExpertInnen.

Weitere Schritte / Ziele / Profil

Die Fertigstellung des Berichts „Wissensstadt Salzburg. Potenziale, Ziele und Maßnahmen“ markiert nicht den Endpunkt eines Projekts sondern den Anfang eines umfassenden, langjährigen Prozesses. Der Weg zur international etablierten „Wissensstadt Salzburg“ liegt deutlich skizziert vor. Die Voraussetzungen sind hervorragend, mit der Umsetzung kann sofort begonnen werden.

Das übergeordnete Ziel ist, dass sich die Stadt Salzburg als Wissensstadt international etabliert. Dies geschieht über Inhalte, Investitionen, Kooperationen und Vernetzungsarbeit. Die Stadt versteht sich dabei als Initiatorin und als zentraler Ort, das Projekt wird aber unter Berücksichtigung des regionalen Umfeldes entwickelt.

Das Ziel ist, der Kultur- und Tourismusstadt Salzburg ein weiteres Standbein zu geben, um Salzburg auch weiterhin als attraktive und lebenswerte Stadt für die Zukunft zu stärken. Die Wissensstadt muss auch als Wirtschaftsprojekt gesehen werden.

Für die Wissensstadt Salzburg wurde ein Profil entwickelt, das im Wettbewerb der Wissensstädte auf Einzigartigkeit abzielt, aber auch auf Wiedererkennung, Authentizität, Glaubhaftigkeit und Beweisbarkeit.

Im Laufe des Prozesses der Studiienerstellung konnten vier Bereiche festgemacht werden, die zusammen das spezifische Profil der „Wissensstadt Salzburg“ ergeben:

Kunst & Kultur
Gesundheit & Lebensqualität
Internationalität & Europa
Zukunft & Nachhaltigkeit

Diese vier Bereiche können in sich argumentiert werden, also hinsichtlich des bereits vorhandenen Angebots an z.B. Forschung und Bildungsangeboten. Sie knüpfen an das Gesamtimage der Stadt Salzburg an, verstärken sich wechselseitig und sind ausbaufähig unter dem Blickwinkel „Stärken stärken“.

Der vorliegende Amtsbericht geht über den Vorschlag zur Kenntnisnahme der beiden Berichte durch den Gemeinderat hinaus und beschreibt die nächsten Schritte, die gesetzt werden können, um das begonnene Projekt voranzutreiben (siehe Beilage 3). Diese Auflistung der prioritären Handlungsfelder und Maßnahmen ist eine Empfehlung der Projekt-Steuerungsgruppe.

Es ergeht der
Amtsvorschlag:

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die beiliegenden beiden Berichtsbände zum Projekt Wissensstadt Salzburg (Band 1 - „Analyse der Angebote und Strukturen“ und Band 2 - „Potenziale, Ziele, Maßnahmen für die Positionierung“) werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Gemeinderat stimmt der dargestellten Grundausrichtung des Projekts hinsichtlich der Ziele der Wissensstadt Salzburg zu.
3. Der Gemeinderat räumt dem Projekt „Wissensstadt Salzburg“ Priorität ein. Der vorgelegte Bericht 2 bildet den Orientierungsrahmen für zukünftige Entscheidungen. Dazu gehört auch ein gezieltes Lobbying aller politischen Kräfte für die Wissensstadt Salzburg bei allen relevanten und finanzkräftigen Stellen.
4. Der Gemeinderat bekennt sich grundsätzlich zum Profil der Wissensstadt Salzburg, das an den Eckpfeilern
Kunst & Kultur
Gesundheit & Lebensqualität
Internationalität & Europa
Zukunft & Nachhaltigkeit
ausgerichtet wird.
5. Die in der Beilage 3 „Ausblick / Prioritäten“ aufgelisteten Maßnahmen und Projekte werden befürwortet, mit der konkreten Umsetzung soll prioritär begonnen werden. Ab dem Jahr 2015 wird dafür die entsprechende budgetäre Vorsorge getroffen und gemäß der Geschäftsordnung dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Die Sachbearbeiterin:
Mag. Verena Leb

Die Abteilungsvorständin:
Mag. Ingrid Tröger-Gordon
Elektronisch beurkundet

Der Bürgermeister:
Dr. Heinz Schaden

Beilagen:

- 1) Band 1: „Analyse der Angebote und Strukturen“
- 2) Band 2: „Potenziale, Ziele, Maßnahmen für die Positionierung“
- 3) Ausblick / Prioritäten

Ausblick / Prioritäten Vorschlag für die Umsetzung

Aus der Fülle der im vorliegenden Bericht "Potenziale, Ziele, Maßnahmen für die Positionierung einer Wissensstadt Salzburg" aufgelisteten Maßnahmen und Entwicklungsmöglichkeiten schlägt die Steuerungsgruppe des Projekts einige prioritäre Handlungsfelder und Maßnahmen vor.

Handlungsfelder stadtintern:

1) Die Politik bekennt sich klar, dem Projekt Wissensstadt Salzburg Priorität einzuräumen. Die Stadtregierung und alle Magistratsabteilungen erklären sich bereit, das Thema „Wissensstadt“ auf allen Ebenen zu leben.

Dazu gehört auch ein gezieltes Lobbying aller politischen Kräfte für die Wissensstadt Salzburg bei allen relevanten und finanzkräftigen Stellen.

2) Das Thema „Wissensstadt“ wird auch weiterhin federführend in der MA 2/00 bearbeitet. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die das Projekt steuert und begleitet. In diese Arbeitsgruppe werden MitarbeiterInnen aus allen Dienststellen des Magistrats berufen, die vom Thema betroffenen sind. Sie fungieren als AnsprechpartnerInnen und treiben die Umsetzung konkreter Maßnahmen aktiv voran.

konkrete Ziele:

3) Europa-Universität:

Der Europaschwerpunkt an der Paris Lodron-Universität wird in Richtung einer europäischen Denkwerkstatt mit dem Ziel einer Europa-Universität ausgebaut. Thematische Anknüpfungsmöglichkeiten bestehen im Bereich der europäischen Integration, der Kulturpolitik und der Sozialpolitik. Die thematische Verdichtung kann durch eine Reihe von außeruniversitären Einrichtungen unterstützt werden. Unter Einbeziehung von Fördermitteln der EU kann mittelfristig die geplante internationale Sichtbarkeit erreicht werden.

4) Altstadt-Campus:

Die Universitäten und Hochschulen sind in der Altstadt oder am Altstadt-Rand situiert. Dieser Standort kann mit unterstützenden Maßnahmen zu einer Besonderheit und einem Wettbewerbsvorteil ausgebaut werden, wenn man es ermöglicht, dass Studierende hier wohnen und am Leben in der Stadt stärker teilhaben. Durch den Kreativ-Input von Studierenden kann Flair und ein Angebot entstehen, das auf die übrige Bevölkerung positiv zurückwirkt.

Ein entsprechendes Konzept wird mit den Universitäten und Hochschulen unter Einbeziehung des Altstadtverbandes erstellt.

5) Literaturstadt Salzburg:

Die in der Stadt Salzburg vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Literatur werden gebündelt, um damit die internationale Sichtbarkeit zu verstärken. Unter Einbindung der heimischen Verlags- und LiteratInnen-Szene soll ein neuer Schwerpunkt entstehen, der durch die Förderpolitik der Stadt Salzburg unterstützt wird.

konkrete Projekte:

6) Die Vergabe der Fördermittel aus dem Bereich der MA 2 für Wissensseinrichtungen und Projekte wird einer Evaluierung unterzogen, mit dem Ziel bei zukünftigen Förderungen eine Schärfung des Profils der Wissensstadt Salzburg zu erreichen. Auch das Scientist in residence-Programm der Stadt wird entsprechend angepasst.

- 7) Das Info-Z wird in Zusammenarbeit mit der MA 2/00 und der MD/04 basierend auf den vorgelegten Berichten ein Marketingkonzept erarbeiten, das zur Profilschärfung der Wissensstadt Salzburg und zur Bekanntmachung des vorhandenen Angebots beiträgt.
- 8) Analog dem bereits bestehenden Internet-Kulturportal der Stadt wird von der MA 2/00 ein Wissensportal eingerichtet und betrieben, das zentral und umfassend alle Angebote im Wissensbereich darstellt und Wegweiser-Funktion für Interessierte bietet.
- 9) Die MD/04 – Wirtschaftsservice aktualisiert und ergänzt ihr Angebot an „Welcome-Services“ und erarbeitet ein Konzept für die Zusammenarbeit all jener Stellen, die ebenfalls ein vitales Interesse haben, ein Welcome-Service anzubieten.
- 10) Die Stadt:Bibliothek nimmt eine zentrale Rolle in der außerschulischen Leseförderung ein. Sie kooperiert mit PartnerInnen wie z.B. Kindergärten und Schulen und nimmt vor allem auch auf die Bedürfnisse der sozial Benachteiligten und Leseschwachen Rücksicht. Ziel ist der Ausbau der Stadt:Bibliothek zum Kompetenzzentrum „Leseförderung“.
- 11) Die Förderschiene „kulturvermittelnde Schulprojekte“ der MA 2/00 wird ab dem Jahr 2015 angebotsseitig und budgetär erweitert.
- 12) Das Stadtarchiv entwickelt mit den in Frage kommenden Partnern ein Konzept, wie Salisburgensien der Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden können.
- 13) Das Rucksack-Projekt des Integrationsbüros wird konsequent weiterentwickelt.
- 14) Die Salzburger Museen sollen in einem abgestimmten Außenauftritt ihre Präsenz verstärken und sich mit ihrer Qualität verstärkt als Lernort positionieren. Dafür wird die Infrastruktur entsprechend adaptiert.
- 15) In Zusammenarbeit mit den betroffenen Einrichtungen wird ein Wegweiser-Konzept zu Bildungs- und Wissenseinrichtungen in der Stadt in digitaler und analoger Form kreiert. Ziel ist die Sichtbarmachung des Angebots u.a. an ÖV-Haltestellen.
- 16) Es wird vom Salzburg Museum ein Konzept für ein neues zentrales Depot ausgearbeitet, basierend auf der Notwendigkeit der fachgerechten Lagerung von Beständen und der verbesserten Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit.
- 17) Zur Vorbereitung einer qualitätsvollen Argumentationsgrundlage für gezieltes Lobbying wird Anfang 2014 eine Recherche über den bisherigen Mittelfluss des Bundes und der EU in Richtung Salzburger Wissenseinrichtungen durchgeführt.
- 18) Die Umsetzung der nötigen Maßnahmen, um sich als Wissensstadt auch international zu etablieren, wird in einer tragfähigen, professionellen Struktur erfolgen. Ein entsprechendes Konzept wird bis 30.6.2014 dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt. Es enthält eine Darstellung der notwendigen Ressourcen, der zu erfüllenden Aufgaben, der rechtlichen und organisatorischen Form und der Möglichkeiten der Anbindung an den Magistrat Salzburg.
Dieses Konzept wird federführend von der MA 2/00 in Zusammenarbeit mit externen ExpertInnen erarbeitet.

